

# Widerstandskämpfer\_innen im KZ Kauen

Hinweis: Die Todesjahre der Personen, die das Naziregime nicht überlebten, sind zu besseren Auffindbarkeit **rot** markiert.

	Vorname, Name, Ethnie	Wirken im KZ oder danach	Weiterer Widerstand
1	Algirdas Savickis I 1917- <b>1944</b>	Aufgrund ihrer jüdischen Herkunft mussten seine Mutter Ida und Algirdas' junge Frau in das von den Deutschen eingerichtete Ghetto Kauen.	RESA.GH-KAU
2	Balys Sruoga LT 1896-1947	Er studierte von 1914 bis 1918 an der Universitäten St. Petersburg und Moskau und ab 1921 an der Universität München, wo er 1924 über litauische Folklore promovierte. Nach seiner Rückkehr nach Litauen, lehrte Sruoga russische Literatur und Theater an der Universität Kaunas (ab 1932 als Professor) und schrieb Literatur- und Theaterkritik.	SOWTI.LITERA.WISTU  Literaturwiss.Prof. in Kaunas, hat über seine KZ-Zeit in Stutthof ein Buch geschrieben, das erst 1952 herauskam
3	Élie Cyper F 1908- <b>1944</b>		RESIWI.JÜDI.COMB. FOFIN
4	Elisabeth Braun D 1887- <b>1941</b>	Elisabeth Braun wurde am 20. November 1941 im Güterbahnhof an der Riesenfeldstraße in einem Zug mit weiteren 997 jüdischen Frauen, Männern und Kindern in das Ghetto Kaunas in Litauen deportiert. Die Fahrt dauerte drei Tage. Zwei Tage nach der Ankunft in Kaunas wurden die Verschleppten von einem Einsatzkommando erschossen. Neben Elisabeth Braun starben in dem Kugelhagel auch ihre Mitbewohnerinnen Lilly Rosenthal, Käthe Singer sowie Franziska und Maria Schmikler.	DEUWI.GUDV.GH-KAU
5	Elisabeth Kohn D 1902- <b>1941</b>	Bis 1939 war ihre Familie zunehmend den Schikanen der Behörden ausgesetzt. Sie mussten 1939 ihre Wohnung verlassen und innerhalb der folgenden beiden Jahre in immer kürzer werdenden Abständen vier Mal umziehen. Im November 1941 wurde Kohn in eine Pension einquartiert und schließlich am 20. November 1941 zusammen mit ihrer Mutter und ihrer Schwester ins Ghetto Riga deportiert. Fünf Tage später wurden sie zusammen mit 997 weiteren als Juden verfolgten Münchenern bei Kowno (dt. Kaunas), Litauen ermordet.	DEUWI.SPD.ROHIDE. DELIM.JÜDI.GH-KAU GH-RIGA
6	Jay M. Ipson RUS 1935	1941 wurde der damals 6-jährige gemeinsam mit seiner Familie in das von den Nazis errichtete Ghetto Kaunas, das spätere KZ Kauen, gebracht. An einem Tag im Jahr 1943 wurden Jakob und seine Mutter zusammen mit 5.000 weiteren Juden aus	SOWTI.JÜDI.PA-SU. GH-KAU

			dem Ghetto „selektiert“. Dank einem Bekannten bei der jüdischen Ghettopolizei konnten sie sich jedoch aus der Gruppe lösen und überlebten. Kurz darauf entkamen Jakob und seine Eltern nachts aus dem Ghetto.	
7	Jonas Paulavičius 1898-1952	LT	1944 schlug ein Freund Jonas Paulavičius vor, er solle ein vierjähriges jüdisches Kind aus dem Ghetto Kauen retten. Nachdem Paulavičius sich mit seiner Frau Antanina beraten hatte, einigten sich beide darauf, das Kind zu ihnen mit nach Hause zu nehmen und es dort zu verstecken. Nach wenigen Monaten wurde es für Jonas Paulavičius und seine Familie zu schwierig und zu gefährlich, den kleinen Jungen Shimele ohne seine Eltern zu behalten. Jonas Paulavičius beschloss, auch Mutter und Vater des Jungen aus dem Ghetto zu sich nach Hause zu nehmen. Auf deren Wunsch hin nahm Familie Paulavičius auch noch Shimeles Großmutter mit in ihren Haushalt auf.	SOWTI.JÜDI.GUDV. MENRE.GH-KAU
8	Maria Luiko 1904-1941	D	Luiko wurde am 20. November 1941 in einem NS-Deportationszug mit 998 weiteren als Juden verfolgten und gefangenen Personen von München aus, zusammen mit ihrer Mutter und ihrer Schwester, „in den Osten“ deportiert. Der ursprünglich für Riga bestimmte Personenzug wurde von der SS nach Kowno (Kaunas) umgeleitet. Am 25. November 1941 wurden alle Insassen im Fort IX von Kaunas durch die dortige Einsatzgruppe ermordet.	DEUWI.KUNST.JÜDI. KUDEJU.GH-KAU
9	Nathan Hosanski 1914-1944	F	wurde er im Januar 1944 verhaftet und in das Sammellager Drancy verschleppt. Hosanski wurde am 15. Mai 1944 mit dem Konvoi 73 mit Ziel Kaunas und Reval in den Osten deportiert, wo er im August 1944 ermordet wurde.	RESIWI.JÜDI.WIKAU. UNPREL.UGIDEF
10	Tobias Jafetas 1930-2019	LT		SOWTI.GH-KAU
11	Zalman Grinberg 1912-1983	LT	Nach dem deutschen Überfall auf die Sowjetunion wurde Grinberg 1941 im Ghetto Kaunas inhaftiert. Bei Auflösung des Ghettos wurde er mit einer Gruppe litauischer Juden in das Konzentrationslager Dachau deportiert. Fünfhundert der Häftlinge wurden im April 1945 von der SS-Wachmannschaft in einen Güterzug Richtung Tirol verladen, der bei Schwabhausen wegen eines	POLWI.JÜDI.MENRE. GH-KAU.WIDA

		<p>Tieffliegerangriffs gestoppt wurde. Die SS-Wachleute flohen, viele Häftlinge starben bei dem Beschuss oder wurden verletzt. Grinberg sorgte für die Einquartierung der Häftlinge und der Verletzten im nahegelegenen Kloster Sankt Ottilien und konnte dafür dem dortigen deutschen Oberstabsarzt begreiflich machen, dass es nach der bevorstehenden deutschen Kapitulation bei der Entnazifizierung für ihn sprechen würde, wenn er jetzt die Juden aufnehmen würde. Hier baute er ein DP-Lager auf.</p>	
--	--	---	--

Anzahl der im KZ Kauen Inhaftierten: 11 = 100,00 %

Anzahl derer, die das Naziregime nicht überlebten: 6 = 54,54 %